

Berlin, Sonnabend,

den 8. Juli 1893.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.

Bezugs-Preis:

Vierteljahr für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne
Einschluss; für ganz Deutschland und
Oesterreich 9 Mk.Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzband-
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.Bestellungen werden angenommen:
für Frankreich bei Aug. Aammel in
Strassburg i. E.für England bei Aug. Siegle in London,
30 Lime Street E. C., Cowie & Co. in
London, 19 Gresham Street E. C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Verdingungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger,

Vollständige Ziehungslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.Allgemeine Verloosungs-Tabellen
mit Restanten-Listenund viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reclame-
theil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mk.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstrasse No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition

Inhalts-Verzeichniss.

Hauptblatt.

Reichstag.
Hofnachrichten.
Bundesrath, Nachtragset.
Polizeipräsident von Strassburg, Herr
Feichter.Besteuerung der Börse.
Deutscher Handelstag.
Rumänische Zollwillkürlichkeiten.
Goldwährung in Russland.
Ostpreussische Südbahn-Actien.Oesterreichisch - Ungarische Staats-
bahn.
Actien der Oesterreichisch - Ungari-
schen Staatsbahn.
Orientexpresszug.
Frankfurter Bankfirma Klein & Hei-
mann.

I. Beilage.

Courszettel. — Productenbörse.

II. Beilage.

Gründungen in Deutschland im ersten
Halbjahr 1893.Frankfurt, Börse.
Ermässigung von Frachten,
Personenverkehr.
Marienburg-Mlawkaer Bahn.
Böhmische Westbahn.
Zwickauer Börse.
Steinkohlenzechen des Niederrheinisch-
Westfälischen Bergbaubezirks.
Actiengesellschaft für Montier-Bauten
vormals G. A. Ways & Co.
Gewerkschaft Wilhelmshall.
Norddeutscher Lloyd.Actien - Dampfziegelei Reitbrook bei
Hamburg.
Baumwollweberei Mittweida.
Handel in Spiritus auf Lieferung.
Ernte in Oesterreich-Ungarn.
Petersburg, Ernte-Aussichten.
Haftung für unterschlagene Depots.
Communalsteuer des Gemeinshuld-
ners.

III. Beilage.

Allgemeine Verloosungs-Tabellen.

Hierzu als III. Beilage:
Allgemeine Verloosungs-Tabelle.
No. 27.

Telegramme.

Kiel, 8. Juli. (C. T. C.) Die Conferenz von
Secretären der Deutschen Handels- und Gewerbe-
kammern, welche hier unter dem Vorsitz von
Gensel-Leipzig tagte, war von etwa 50 Theil-
nehmern besucht. Die Conferenz erledigte die
Tagesordnung und beschloss unter anderem den
Handelskammern zu empfehlen, die Herstellung
einer Statistik der industriellen Production zu
versuchen. Die nächste Conferenz soll im Jahre
1895 in Nürnberg abgehalten werden.**Altena, 8. Juli.** (C. T. C.) Das Königliche
Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Altena,
den 8. Juli. Gestern Abend 6 Uhr 42 Minuten
überfuhr Personenzug 32 der Nebenbahn Mar-
burg-Creuzthal an dem beim Asthaus belegen-
en Strassenübergang vor Bahnhof Kreuzthal
einen Jagdwagen, welcher mit 9 von einem Aus-
flug zurückkehrenden Personen besetzt war.
4 Personen erlitten schwere — hierunter eine
lebensgefährliche — die übrigen leichte Ver-
letzungen. Die Untersuchung bezüglich der
Schuldfrage ist sofort eingeleitet worden.**Köln, 8. Juli.** (Priv.-Tel. d. B. B.-Z.) Die
fiscalischen Saarkohlengruben förderten im Juni er.
an 24 Arbeitstagen 450 920 t, wovon 432 260 t
abgesetzt wurden. Im Juni des Vorjahrs mit 23
Arbeitstagen betrug die Förderung 43 500 t, der
Absatz 56 230 t mehr.**Köln, 8. Juli.** (C. T. C.) Der Justizminister
Dr. v. Schelling ist mit dem Vortragenden Rath,
Geheimen Ober-Justizrath Vietsch und dem Mini-
sterialdirector Dr. Droop zur Eröffnungsfeier des
neuen Justizgebäudes hier eingetroffen.**Bremen, 8. Juli.** (C. T. C.) Aus Manila ist
die telegraphische Nachricht eingegangen, dass
der brennend verlassene Dampfer „Don Juan“
dieselbst in den Hafen eingeschleppt worden ist.
Ein Theil der Mannschaft und der Passagiere ist
gerettet, 145 Chinesen sind umgekommen.**München, 7. Juli.** (C. T. C.) Im Saale des
Colosseums fand heute Abend die Begrüssung
der zu dem Deutschen Journalisten- und Schrift-
stellertag eingetragenen Theilnehmer statt. Die
Behörden waren durch Abgesandte vertreten.
Aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
sind bisher etwa 350 Journalisten und Schrift-
steller eingetroffen.**Fest, 7. Juli.** (C. T. C.) Der „Budapester
Correspondenz“ zufolge ist in dem Stadtbezirk
von Szatvar gestern und heute keine verdrückte
Erkrankung vorgekommen. Der vorgestrige Fall
scheint nur ein sporadischer zu sein.**Paris, 7. Juli.** (C. T. C.) Der Verwaltungsrath
der Suezcanal-Gesellschaft wählte Ferdinand
v. Lesseps zum Präsidenten wieder.Wie die Blätter melden, ist der Obmann des
Studentencomités, Carrère, in vergangener Nacht
von Agents provocateurs überfallen und schwer
verwundet worden. Gemeinderäthe und Deputirte
wollen die Angelegenheit zuständigen Orts zur
Sprache bringen.**Paris, 7. Juli.** (C. T. C.) Nach 10 Uhr
Abends sammelte sich eine zahlreich erregte
Menge auf der Place de la République und in den
angrenzenden Strassen an. Polizeiaagenten und
republikanische Garde zu Pferde schritten gegen
die Menge wiederholt ein und nahmen verschiedene
Verhaftungen vor. Die Menge stürzte mehrere
Wagen um und steckte einen Kiosk in Brand.
Gegen 1 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.In einer Versammlung von 120 socialistischen
Vereinen wurde beschlossen, den allgemeinen
Ausstand vorzubereiten.In parlamentarischen Kreisen wird erwartet,
dass die heute Vormittag stattfindende Sitzung
der Deputirtenkammer, in welcher die Inter-
pellationen über die letzttägigen Vorgänge zur Be-
rathung kommen, einen sehr bewegten Verlauf
nehmen wird. Man nimmt jedoch an, dass die
Kammer mit grosser Mehrheit das Verhalten der
Regierung billigen werde.**London, 7. Juli.** (C. T. C.) Prinz Philipp
von Sachsen-Coburg ist heute auf Einladung der
Königin Victoria in Windsor eingetroffen.**London, 8. Juli.** (C. T. C.) Nach einer Mel-
dung des „Standard“ ist der Englische Com-
missar an der Russisch-Afghanischen Grenze,
Yate, erkrankt; derselbe werde möglicherweise
seine Mission nicht zu Ende führen können.Den „Times“ wird aus Tientsin gemeldet, dass
China als Suzerain von Siam eine Annecting
oder die Errichtung eines Protectorats von Seiten
Frankreichs nicht zulassen werde.**London, 8. Juli.** (C. T. C.) Prinz und Prin-
zessin Heinrich von Preussen treten heute Vor-
mittag die Rückreise nach Deutschland an.**Washington, 8. Juli.** (C. T. C.) (Meldung
des „Reuterschen Bureaus“) Das Schatzamt hat
die Silberkäufe wieder aufgenommen und
100 000 Unzen zu 72 $\frac{1}{2}$ angekauft. Angeboten
wurden 1 278 000 Unzen.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 8. Juli.

— Reichstag. 4. Sitzung von 8. Juli, 11 Uhr.
Am Tisch des Bundesraths: Graf Caprivi, von
Boetticher, Frhr. v. Marschall, Frhr. v. Maltzahn,
Hollmann, v. Kaltenborn-Stachau, Graf Lerchen-
feld, Graf Hohenthal u. A.Die erste Lesung der Militairvorlage wird fort-
gesetzt.Abg. Groeber (Centr.): Meine Fraction hat
beschlossen, dieser Vorlage gegenüber keine
andere Stellung einzunehmen, als im früheren
Reichstage, und zwar ist dieser Beschluss ge-
fasst worden unter Zustimmung aller der zahl-
reichen neuen Mitglieder der Fraction. Wir
halten im Gegensatz zu Herrn von Stumm
die Vorlage weder militairisch, noch po-
litisch, noch wirtschaftlich für notwendig.
Der Hinweis auf Frankreich ist nicht massgebend,
denn die dortige Recrutenquote stand schon 1890
fest bei der Berathung der damaligen Militair-
vorlage. Für die Uebertragung des Kriegsschau-
platzes nach Frankreich ist es nicht nöthig,
dieses Land ganz zu besitzen; wir können uns
mit der Besetzung der Grenzprovinzen begnügen.
Ich erinnere ferner daran, dass sich bezüglich
der Ziffern der Reichskanzler noch vor
2 Jahren mit Soott und Hohn ausgesprochenhat; er sagte damals ganz richtig, dass
in den citirten Zahlen viele taktische non
valeurs mit unterlaufen. In politischer Be-
ziehung ist ein wirksamer Schutz auf an-
deren Gebieten zu suchen. Wir müssen ein
festeres, dauerndes Freundschaftsverhältnis mit
Oesterreich anstreben. Die Vorlage bietet auch
keinerlei Garantie, dass nicht bald wieder neue
Forderungen für Specialwaffen gestellt werden.
Weist man doch jetzt schon darauf hin, dass
Frankreich mehr Stabofficiere und Hauptleute
habe. Betont man doch ferner schon jetzt
den Ausbau der zu schaffenden vierten Ba-
taillone zu Vollbataillonen. Herr von Stumm
sah eine Gefahr darin, dass eine Französische
Regierung durch die Krawalle in Paris gestürzt
werden konnte. Eine Regierung, die durch Stu-
dentenkrawalle gestürzt wird, ist aber keine
Regierung. (Beifall links und im Centrum.) Der
Panamascandal hat ausserdem bewiesen, wie
corrupt gewisse Schichten des Französischen
Volkes sind. Ein solches Volk mit so faulem
Kern haben wir nicht zu fürchten. Wir brauchen
deshalb auch auf Französische Stimmen kein zu
grosses Gewicht zu legen. Herr v. Stumm hat
dann die Nothwendigkeit der Vorlage von in-
dustriellem Standpunkt aus betont, natürlich bloss
von Standpunkt der Grcssindustrie aus. (Ab-
geordneter Frhr. v. Stumm: Unwahr!) Dann
habe ich mich geirrt. Jedemfalls sollte dann die
Industrie auch die Kosten der Vorlage auf
sich nehmen. Die Beunruhigung des Erwerbs-
lebens würde übrigens sofort aufhören, falls die
Militairvorlage verschwindet. (Sehr richtig im
Centrum und links.) Was aber würde uns die
Annahme der Vorlage nützen? Frankreich wird
seinerseits mit einer Vermehrung seiner Heeres-
stärke vorgehen. Wir müssen folgen, und das
kann nur die herrschende Erbitterung stärken, die
ihre Spitze gegen Preussen richtet und zu einem
blöden Particularismus führen muss. Diese Er-
bitterung würde um so heftiger werden, falls die
Vorlage mit wenigen Stimmen zur Annahme ge-
langt, mit Stimmen von Mitgliedern, deren Man-
dat vielleicht in kurzer Zeit für ungültig erklärt
werden wird. (Sehr richtig links.) Erbitterung
kann auch die Deckungsfrage schaffen. Es war
sicher nicht offen und ehrlich, die Vorlage ohne
die dazu gehörigen Steuervorlagen einzubringen,
und ich verstehe es nicht, wie man dieser Han-
dlungsweise Lob und Beifall zollen konnte. (Unruhe
rechts.) Wie sollen sich denn die Mitglieder verhal-
ten, die ihre Zustimmung zu der Vorlage von der Art
der Deckung abhängig gemacht haben. Ihnen hat
doch die Regierung geradezu eine Mausfalle ge-
stellt, in die sie gehen soll. Wir wissen zudem,
dass der Plan zu der Erhöhung der Präsenzstärke
schon aus dem Jahre 1889 stammt. Man könnte,
also noch gut bis zum Herbst warten und dann
offen und ehrlich zugleich mit den Steuervor-
lagen hervortreten. Wir wünschen weder eine
Commissionsberathung, noch werden wir einen
Gegenantrag einbringen, wir werden die Vor-
lage einfach rund ablehnen. (Beifall im Centrum
und links.)Abg. Dr. v. Bennigsen (natlib.): Nach den
Ausführungen des Vordredners müsste es schei-
nen, als ob Deutschland ohne besonderen Grund
fortwährend weiter rüste. In Wahrheit thun wir
es doch nur aus Rücksicht auf die allgemeine